

Regio 2023: Darüber reden kann Leben retten! - Suizidprävention

Suizidprävention – eine vordringliche gesundheitspolitische Aufgabe!

Der Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e. V., der Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V. und der Landesverband Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e. V. halten es für dringend notwendig, dem Thema Suizidprävention in Deutschland deutlich mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Jedes Jahr sterben in Deutschland mehr als 9.000 Menschen durch Suizid. Das sind fast viermal so viele Todesfälle als durch Verkehrsunfälle. Gerade die seit vielen Jahren sinkende Zahl der Getöteten durch Verkehrsunfälle zeigt deutlich den großen Erfolg der permanenten Weiterentwicklung präventiver Maßnahmen.

Wir fordern deshalb, Suizidprävention zur vordringlichen gesundheitspolitischen Aufgabe zu machen. Zu deren konsequenter Umsetzung gehören aus unserer Sicht:

- Eine gesetzliche Verankerung der Zielsetzung und Maßnahmen der Suizidprävention („Suizidpräventionsgesetz“)
- Die Medien verstärkt für das Thema zu sensibilisieren und sie immer wieder auf ihre Verantwortung bei der Berichterstattung hinzuweisen
- Entwicklung von Aufklärungs- und Informationsmaterialien und Veranstaltungsformate für verschiedenste Alltagskontexte (Schulen, Kultur- und Bildungseinrichtungen, etc.)
- Ausbau und finanzielle Absicherung von Angeboten der niedrigschwelligen Suizidprävention
- Einbindung der Erfahrung von Betroffenen und Angehörigen in sämtliche Angebote zur Information, Aufklärung und Schulung. Sie hat sich in der Evaluation präventiver Maßnahmen als besonders wirksam erwiesen.
- Spezielle Angebote für Angehörige von suizidalen Menschen und für Hinterbliebene bereitzuhalten

Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen haben ein deutlich erhöhtes Risiko, durch Suizid zu sterben. Nur bei Wenigen ist die Suizidhandlung Ergebnis einer gründlichen Abwägung und gereiften Entscheidung. Gemeindepsychiatrischen Einrichtungen kommt damit eine besondere Verantwortung zu, die sie aktiv wahrnehmen müssen:

- Erarbeitung eines Konzepts zu Suizidprävention (Klärung des Selbstverständnisses, der ethischen Grundposition, Zielsetzungen, bedarfsgerechte Gestaltung der Angebote)
- Regelmäßige Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeitenden unter Einbindung von Psychiatrie-Erfahrenen und Angehörigen (z. B. EX-IN-GenesungsbegleiterInnen)
- Mitarbeit an regionalen Lösungen für Krisen- und Notfalldienste als Anlaufstellen auch nachts und am Wochenende

**Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e. V.,
Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V. und
Landesverband Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e. V.**

Stuttgart, den 21.07.2023